

J a h r e s r ü c k b l i c k 2 0 0 8





Liebe Biberacher, liebe Freunde unserer Stadt!

In Baden-Württemberg fühlen sich die Menschen überdurchschnittlich wohl – das ergab eine in diesem Jahr erfolgte repräsentative Umfrage. Die noch vor der sogenannten „Finanzkrise“ erstellte Umfrage ergab aber auch, dass die Menschen nicht konkretisierte Ängste hatten und haben. Ängste, die sich pauschal auf den Arbeitsplatz, die Sicherheit und Preisentwicklung bezogen.

Wenn es die Finanzkrise zum Jahresausklang nicht gegeben hätte, wäre 2008 sicherlich eines der erfolgreichsten Jahre geworden – gerade für Biberach! Nun gehen wir „mit gemischten Gefühlen“ in die Feiertage und in das Jahr 2009.

Aber in jeder Krise liegt auch eine Chance: Endlich findet nicht nur in Deutschland wieder eine Wertediskussion statt und nur an Wachstum orientierte Vorgehensweisen werden zu Recht wieder hinterfragt. Zu diesem Thema gab es seit

Jahrzehnten genügend namhafte Mahner, wie z. B. Ernst Ulrich von Weizsäcker, die auf einen Einbruch hingewiesen haben. Leider wurden sie immer in die Ecke von Spinnern und realitätsfremden Idealisten gestellt. Es bleibt abzuwarten, ob die derzeitige Diskussion in unserer Gesellschaft wirklich nachhaltig etwas bewegt. Aber wir sollten besonnen die Veränderungen in unserer Gesellschaft angehen.

Dass dies erfolgreich sein kann, beweist eine Stadt namens Biberach: Uns ist es schon in der Vergangenheit nicht schlecht gegangen, und es geht uns heute – wenigstens materiell gesehen – so gut wie noch nie. Dies lag und liegt maßgeblich daran, dass wir im Gegensatz zu anderen Regionen Deutschlands keine Verteilungskämpfe führen und uns um Kompromisse bemühen, was sich positiv auf das Miteinander und die Gemeinschaft auswirkt. Eine Gemeinschaft ohne Ausgrenzung ist ein hohes Gut, das unbedingt bewahrt werden muss. Dazu gehört auch die Erkenntnis, dass trotz allen Wohlstands auch bei uns Menschen leben, denen es keineswegs gut geht. Es gibt in Biberach Armut, wie die wöchentliche Menschlange vor dem Tafelladen des DRK belegt. Durch die aktuelle Finanzkrise verschärft sich das Thema, denn auch in Biberacher Betrieben gibt es zum Jahresende die ersten „Freisetzungen von Leiharbeitern“.

Diese Entwicklung macht ebenfalls deutlich, dass wir uns nicht auf Erreichtes zurückziehen können, dass Stillstand letztlich einen Rückschritt bedeuten würde. Wir müssen daher Sorge tragen, dass unsere Betriebe vor Ort Entwicklungsmöglichkeiten haben – denn es handelt sich hier nicht um irgendwelche Neuansiedlungen, wie „Nokia“, die kommen und auch wieder gehen. Die Firmen Liebherr, Handtmann und die Spedition Fried aus Ummendorf haben konkrete Erweiterungsabsichten formuliert, die einen Bedarf nach ca. 60 – 80 ha neuer Gewerbefläche auslösen. Auch die Firma Boehringer Ingelheim hat weiteren Bedarf angemeldet. Aufgrund dieser wirtschaftlich guten Situation in Biberach – wobei es in erster Linie um den Erhalt der vorhandenen Arbeitsplätze geht – gibt es kaum Potenziale in der

Innenentwicklung und nutzbare Brachflächen. Durch die enge Gemarkungsabgrenzung Biberachs bestehen keine Möglichkeiten, diesen Bedarf im Stadtgebiet zu decken. Frühzeitig aufgenommene Gespräche mit den Gemeinden Maselheim, Schemmerhofen und Warthausen führten in Kooperation mit dem Landratsamt zu dem Ergebnis, gemeinsam ein interkommunales Gewerbegebiet zu entwickeln. Die Gemeinderäte aller vier Kommunen haben sich überzeugend hinter dieses Projekt gestellt und damit ein positives Signal an die ortsansässigen Firmen gegeben. Aufgrund der Größe des Gebietes, seiner Lage im Außenbereich und der damit verbundenen naturschutzrechtlichen und planungsrechtlichen Fragen ist eine umfassende planerische Vorarbeit notwendig, so dass eine Realisierung erst in einigen Jahren möglich sein wird.

Gleichzeitig investieren wir weiter in die Themen Bildung und Betreuung. Zum Ende des Jahres konnten die Verhandlungen mit dem Land Baden-Württemberg abgeschlossen werden, die den Verkauf des Gebäudes der Dollinger-Realschule an das Land für Zwecke der Hochschule vorsehen. Hieraus resultiert die Notwendigkeit, die Realschule an einem anderen Standort neu zu errichten. Eine Standortuntersuchung wurde erarbeitet und wird dieser Tage dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Parallel wird die Diskussion um Zielsetzung und Inhalte der Schule, aber auch der Schulentwicklung insgesamt, aufgenommen. Dieses Projekt bietet überdies weitere Optionen zur Entwicklung der Stadt, da das Land alle hochschulbezogenen Einrichtungen am Standort der Hochschule konzentrieren möchte. Dadurch werden weitere Liegenschaften des Landes frei, die an die Stadt gehen und damit neue Möglichkeiten für Wohnungsbau und andere Nutzungen eröffnen.

Breiten Raum nahm zeitweise das Thema Sicherheit in Biberach ein. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Beeinträchtigung des subjektiven Sicherheitsgefühls unserer Bürger wurde festgestellt, dass die bisherigen Strategien weiter ausgebaut werden sollten, um den zunehmenden Störungen

zu begegnen. Repressive Maßnahmen, mögen sie noch so gravierend und einschneidend sein, können Kriminalität nicht verhindern. Durch sie können nur die Symptome gesellschaftlicher Defizite angegangen und nicht die ihnen zugrunde liegenden Ursachen beseitigt werden. Auch die bisherigen Bemühungen, Straftaten präventiv zu begegnen, zeigten nur in Einzelbereichen Erfolge. Das Motto lautet also: „Fördern und Fordern“.

Der Ausbau der „Kommunalen Kriminalprävention“ schien uns mit der Polizeidirektion Biberach und anderen Verantwortlichen deshalb der richtige strategische Ansatz, um zu einer integrierten Sicherheitskonzeption auf örtlicher Ebene zu kommen. In einer Rahmenvereinbarung zwischen dem Innenministerium Baden-Württemberg und dem Städtetag wurde festgestellt, dass Kommunen, die ein hohes Maß an Eigeninitiative bezüglich der Kommunalen Kriminalprävention entwickeln, besonders gute Ergebnisse erzielen. Durch die Einrichtung dieser neuen Lenkungsgruppe, die am 12. September zum ersten Mal getagt hat, wird in der Stadt Biberach die bereits bestehende gute Arbeit der Arbeitskreise, die sich dieses Themas angenommen haben, gebündelt und intensiviert. In diesem Kontext sind auch der Ausbau der Schulsozialarbeit, eine der wirksamsten Präventivmaßnahmen, und die Verstärkung des Präsenzdienstes durch unseren städtischen Vollzugsdienst zu sehen. Schließlich steigen wir mit „Jugend Aktiv“ in die so genannte aufsuchende Jugendarbeit ein. Der Gemeinderat bewilligte die Mittel, um zwei Sozialarbeiter für diese Aufgabe einzustellen, obwohl es sich um keine städtische Aufgabe handelt. Erfreulicherweise hat sich der Landkreis bereit erklärt, uns im Einzelfall mit Projektmitteln zu unterstützen. Daneben ist aber jeder Einzelne von uns gefordert. Tugenden wie Zivilcourage, eine Politik des Hinsehens, sind gefragt.

Ein weiteres wichtiges Zukunftsthema war und wird – vor allem auch mit Blick auf den demografischen Wandel und den damit verbundenen Fachkräftemangel – die Frage der Integration sein. In diesem Zusammenhang haben wir festge-

stellt, dass bereits heute sage und schreibe 28,6 % der Menschen, die in Biberach leben, einen so genannten Migrationshintergrund (also nicht selbst oder eines ihrer Elternteile nicht in Deutschland geboren sind) haben. Diese Einwohner kommen aus über 100 verschiedenen Nationen. Deswegen freue ich mich darüber, dass der Gemeinderat einen „Integrationsausschuss“ eingesetzt hat und immerhin 30.000 € für die professionelle Begleitung des Prozesses zur Verfügung stellt – damit unser Motto: „Biberach, die traditionell welt-offene Stadt“ – auch in Zukunft noch gilt.

Immer öfter müssen Kommunen in Vorleistung treten, weil Bund und Land zwar Aufgaben definieren, uns aber nicht die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. Schlimmer noch, die Kommunen werden teilweise sogar vom Willensbildungsprozess ausgeschlossen, wie jüngst beim Bildungsgipfel in Dresden. Wer Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreift, muss auch alle Ebenen einbeziehen, wenn es darum geht, Weichen für die Zukunft zu stellen.

Die Themen gehen nicht aus. Es gibt vieles, das wir über die Feiertage gedanklich bewegen können.

Ich wünsche Ihnen besinnliche und friedliche Weihnachtstage und einen guten Start in das Jahr 2009!

Ihr



Thomas Fettback
Biberach, im Dezember 2008

Jahreschronik 2008

Erneut hat unser Weihnachtsbrief, die Jahreschronik, ein neues „Kleid“ bekommen. Es ist noch etwas bunter geworden. Da Bilder oft mehr sagen können als tausend Worte, haben wir noch mehr Fotos aufgenommen. An dieser Stelle Dank all jenen, die uns dabei unterstützten. Nachfolgend können Sie chronologisch verfolgen, was sich in der Geschäftswelt bewegte, welche kulturellen Highlights wir hatten, was unsere Firmen vermeldeten, wie sich das Stadtbild durch Neubauten und Sanierungen veränderte und vieles mehr. Wie immer kann nur eine Auswahl der vielfältigen Aktivitäten aus städtischer Sicht vorgestellt werden und so fehlen manche großen privaten und städtischen Baumaßnahmen ebenso wie hervorragende kulturelle Veranstaltungen von Schulen und Vereinen.

Januar



Am 18. Januar wurde – rechtzeitig vor dem 50. Todestag des Architekten am 17. Mai – das von Hugo Häring erbaute Wohnhaus Mettenberger Weg 17 im Talfeld nach denkmalgerechter Restaurierung durch das städtische Hochbauamt der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der

1882 in Biberach geborene Architekt war in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts einer der bedeutendsten Vertreter der Moderne, des „neuen Bauens“, wie er es nannte. Während der Zeit des Nationalsozialismus durfte Häring nicht bauen und war auf architekturtheoretisches Arbeiten beschränkt. Nach dem 2. Weltkrieg konnte er nur noch die beiden Wohnhäuser für die Fabrikantenfamilie Schmitz in Biberach realisieren und seine Architekturtheorie damit letztmals in gebaute Realität umsetzen. Das von der Stadt Biberach vor einigen Jahren erworbene Haus soll als eingetragenes Kulturdenkmal der Moderne dazu dienen, für gute Architektur zu werben. Es ist im Rahmen von Führungen zugänglich und steht für Nutzungen zur Verfügung, die im weitesten Sinn mit Architektur und Bauen zu tun haben. Das Haus wird betrieben von der Hugo-Häring-Gesellschaft e.V., der viele architekturinteressierte Bürger und natürlich Architekten angehören.

Die Vollmer Werke, Spezialist für Schärf- und Erodiermaschinen zur Werkzeugproduktion und -instandhaltung, gründeten zu Jahresbeginn eine Niederlassung in Österreich, die Vollmer Austria GmbH. Damit will das Unternehmen seine Marktstellung in Österreich und Südosteuropa weiter ausbauen. Vollmer verfügt somit über insgesamt weltweit zehn Vertriebs- und Serviceniederlassungen. Die Vollmer Gruppe beschäftigt weltweit mehr als 700 Mitarbeiter, davon in Biberach 470. Hier wird derzeit ein Technologie- und Dienstleistungszentrum gebaut, das 2009 zum 100-jährigen Firmenjubiläum fertiggestellt werden soll.

Februar

Im Jahr 2007 fasste der Gemeinderat den Beschluss, einen beratenden Ausschuss – den Integrationsausschuss – für eine befristete Zeit einzurichten. Die Aufgabe an die Verwaltung lautet, eine Bestandsanalyse durchzuführen und darauf aufbauend ein Integrationskonzept zu erstellen. Wir erachten es als sehr wichtig, diese Aufgabe nicht problem- und defizitorientiert anzugehen, sondern die Stärken der Zuwan-

derer und die sich daraus für Biberach ergebenden Chancen in den Vordergrund zu stellen. Insgesamt fanden drei Sitzungen statt, in denen die Eckpunkte der künftigen Integrationsarbeit in einem Leitbild zusammengefasst wurden. Erstmals wurde die Anzahl der in Biberach lebenden Migranten gezählt. Ihr Anteil beträgt 28,6 % unserer Bevölkerung, was ca. 9.000 Menschen sind.

Unter das Motto „Integration“ stellten wir den diesjährigen Tag des Ehrenamts, der wie immer am Valentinstag im Rathaus stattfand und mit dem viele in diesem Bereich ehrenamtlich Tätige geehrt wurden.



Im Februar entstand im Werk Biberach der größte Kran, den Liebherr je baute. 970 Tonnen schwer, 96 Meter hoch und mit einer Auslegerreichweite von 96 Metern. Er wurde an eine Werft in Südkorea geliefert.

Biberacher Krane stehen auch in Südafrika, wo in Kapstadt ein neues Stadion für die Fußball-WM 2010 entsteht und in Johannesburg ein Stadion umgebaut wird.

Die hochkarätige Kunstausstellung „Kirchners Katzen“ im Museum Biberach ging mit 8.678 Besuchern zu Ende. Es war



die bislang bestbesuchte der Biberacher Kirchner-Ausstellungen, vermutlich weil das Motiv der Katze auch für Laien sehr reizvoll war. Präsentiert wurden 60 Werke des berühmten Expressionisten, mehrheitlich Leihgaben internationaler Museen und privater Sammler.

Eine unabhängige Jury aus dem Wissenschaftler Prof. Fortmann der FH Gelsenkirchen und dem Marketing- und Marktforschungsinstitut BGW GmbH wählte das Optikergeschäft Optik Schilling zu den „Top 100 Optikern“. Das sind diejenigen, die besonders kundenorientiert denken und handeln.

Die Wirtschaft und die Schulen rücken enger zusammen, von Lernpartnerschaften sollen beide profitieren. Eine solche besondere Partnerschaft unterzeichneten am 27. Februar Vertreter der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH und der Dollinger-Realschule. Investition in „kluge Köpfe“, einer der wichtigsten Ressourcen Deutschlands, ist das Ziel weiterer Aktionen. Das Angebot des Studienganges „Pharmazeutische Biotechnologie“ an der Hochschule Biberach wird ausgebaut. Seit Jahren ist Boehringer Ingelheim auch Unternehmenspatre der beiden Biberacher Gymnasien im naturwissenschaftlichen Bereich. Zusammen mit der Bosch-Stiftung und der Stadt Biberach wurde ein Biotechnik-Labor etabliert. In

die gleiche Richtung, kindliche Neugierde zu fördern, geht eine Kooperation des Unternehmens mit dem Staatlichen Schulamt im Kreis Biberach. Durch eine neue Fortbildungsreihe für Grundschullehrer sollen Kinder schon früh mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und Arbeitsweisen vertraut gemacht werden. Seminare und Praktika für Lehrer weiterführender Schulen ergänzen das Angebot in Zusammenarbeit mit der „Wissensfabrik Deutschland“. Der Überzeugung folgend, die Technikbegeisterung schon in jüngsten Jahren zu wecken und zu fördern, hat Handtmann im Rahmen des „Technolino-Projekts“ eine Kooperation mit dem Kindergarten St. Gallus in Rißegg gestartet. Dabei haben Auszubildende und Kindergartenkinder gemeinsam ein Farben-Drehrad gebaut. In diesem Zusammenhang wurde der Kindergarten am 28. November in Ehingen vom Arbeitgeberverband Südwestmetall mit dem Preis „technikfreundlicher Kindergarten“ ausgezeichnet.

März



Carlo Urbano ist seit 1. März neuer Geschäftsführer der Stadtwerke Biberach. Gemeinsam mit Hartmut Reck, dem Leiter des Regionalzentrums Oberschwaben EnBW AG, steht er zudem an der Spitze der e.wa riss.

Ein voller Erfolg war der Tag der Archive in den Städtischen Archiven und im Wieland-Archiv, der am 2. März bundesweit bereits zum vierten Mal stattfand. Mehrere hundert historisch Interessierte besuchten die verschiedenen Veranstaltungen, die unter dem Motto „Heimat und Fremde“ standen. Neben einer Ausstellung der Städtischen Archive und

des Arbeitskreises Stadtgeschichte mit Lebensbildern von zu- und ausgewanderten Biberachern aus mehreren Jahrhunderten konnten die Besucher in Führungen alte Urkunden und Handschriften aus unmittelbarer Nähe bestaunen.



Die Umbauarbeiten der Bücherei wurden am 3. März abgeschlossen und die neue, auf Funktechnologie basierende Verbuchungstechnik von den Kunden begeistert begrüßt. Statt die Automatisierungsgewinne in Personaleinsparung umzusetzen, verbessert die Stadtbücherei ihren Service



durch Verlängerung der Öffnungszeiten: Statt 30,5 Stunden pro Woche sind Bestand und Service nun 40 Stunden zugänglich. Außerdem wurden die Öffnungszeiten vereinheitlicht und sind nun wesentlich leichter merkbar. Am neuen Servicepoint werden die Kunden umfassend vom freundlichen Bibliotheksteam beraten und betreut.



Die Stadtbücherei verzeichnete mit mehr als 500.000 Entlehnungen einen neuen Ausleihrekord. Dieser Erfolg spiegelt die vielfältigen Maßnahmen zur Lese- und Literaturförderung und die intensive Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern Kindergarten und Schule. Bereits zum vierten Mal konnte die Stadtbücherei den ersten Platz im nationalen Bibliotheksranking erringen. Oberbürgermeister Fettback übergab die Urkunde an Bibliotheksleiter Frank Raumel und sein Team. Statt Sekt wurde den Besuchern Wissen ausgeschenkt: Zrinka Susic informierte über Erkenntnisse der Hirnforschung und die Folgen für effizientes Lernen.

Im März und Oktober machten die Kinder- und Jugendbuchwochen „Durchblick“ und „Frederick“ mit Autorenlesungen, Vorlesegeschichten, Theater usw. Lust auf Lesen und Literatur. Bei 40 Veranstaltungen wurden mehr als 2.000 Besucher mit dem Lesevirus infiziert.

Für Handtmann werde das Jahr 2008 das Jahr der Rekordinvestitionen, vermeldete die Firma Anfang März. 52 Mio. € seien geplant, mit denen die Unternehmensgruppe den Vor-

sprung auf den Weltmärkten sichern und ausbauen wolle. Ein großer Teil davon wird in Biberach investiert. Unter anderem entsteht ein Neubau der Armaturenfabrik an der Arthur-Handtmann-Straße, mit dem die Entwicklungs- und Produktionskapazitäten erhöht werden. Die Maschinenfabrik im Gebiet Aspach erhält eine neue, 8.000 m² große Fertigungshalle, ein neues Informationszentrum und die Abteilung Forschung und Entwicklung wird mit einem Neubau vergrößert. In der Aspachstraße, entlang der alten B 30, entstand ein neuer Hallenkomplex. In diesem Gebäude von 5.000 m² werden Schaltkastengehäuse für Fotovoltaikanlagen, die im Metallgusswerk gegossen werden, mechanisch bearbeitet. Das Unternehmen zeigt sich glücklich, dass nun ein weiterer Auftraggeber erreicht wurde, der nicht in der Automobilbranche tätig ist. Handtmann ist mit über 2.400 Mitarbeitern der drittgrößte Arbeitgeber in Biberach.

Als zentrale Informationsplattform für Bauherren und Kaufinteressenten von Immobilien hat sich in den vergangenen Jahren die Biberacher Immomesse etabliert. Am 8. und 9. März

erlebte sie im Rathaus ihre achte Auflage und übertraf sämtliche Erwartungen der Organisatoren. Mit rund 1.250 Besuchern wurde der Besucherrekord geknackt. Die Macher waren besonders erfreut über das große Interesse junger Leute.



212 Erstsemester starteten am 10. März an der Hochschule Biberach ins Studium. Darunter sind auch Studierende des neuen Studienganges Energiesystem. Zusammen mit dem seit letztem Sommersemester bestehenden Studiengang Gebäudeklimatik baut die Hochschule damit den Themenschwerpunkt „Erneuerbare Energien“ weiter aus.

Seit dem 17. März 2008 wird der Bahnhof behindertengerecht ausgebaut und insbesondere die seit Jahren geforderte Bahnsteigerhöhung wird umgesetzt. Teilweise werden die Bahnsteige bereits genutzt. Der Mittelbahnsteig ist nahezu vollständig hergestellt und ist als Zugang zum Gleis 4 bereits seit dem 11. August in den Fahrplan eingebunden. Ziel ist, den Hausbahnsteig ebenfalls noch in diesem Jahr bis auf den Bereich des Gleisüberganges vollständig herzustellen.



Wenn witterungsbedingt keine größeren Behinderungen eintreten, ist der vorgesehene Fertigstellungstermin Ende April 2009 nach wie vor realistisch.

Der Musikverein Biberach gehört zu den ältesten Vereinen seiner Art. Als „Löbliche Musikgesellschaft“ fanden sich vor 240 Jahren musikbegeisterte Bürger aus Biberach zusammen, um gemeinsam ihre Leidenschaft für die Musik zu pflegen. Auch heute noch wird diese Leidenschaft mit zwei großen Orchestern gepflegt: der Stadtkapelle und dem Sinfonieorchester. Dieses kleine Jubiläum wurde in der Gigelberghalle mit einem Konzert und einem Ball gefeiert.

April

Das Biberacher Heizungs-, Lüftungs- und Klimaunternehmen Gebrüder Brenner GmbH, ein klassisches Familienunternehmen, dessen Tradition und Philosophie einen Großteil der Biberacher Erfolgsgeschichte ausmachen, kam am 1. April ins Schwabenalter.

Der seit 1990 vergebene Biberacher Jazzpreis gehört zu den renommiertesten Preisen für Nachwuchsjazzler hierzulande. Zur diesjährigen Endausscheidung am Samstag, 12. April, in der Biberacher Stadthalle hatten Jazzclub und Kulturamt erstmals fünf Bands eingeladen. Sieger wurde die Kölner Formation „Hornstrom“ mit den Posaunisten Max von Einem und Tobias Wember.



Kein Aprilscherz: Seit April finden Neubürger bei ihrer Anmeldung in der Neubürgermappe neben nützlichen Informationen zu Biberach ein Gutscheinheft, das es erleichtern soll,

sich im neuen Wohnort schneller zurecht zu finden und heimisch zu werden. Gesponsert von den Betrieben der BiberCard e.V., den Stadtwerken, der Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING), der Schwäbischen Zeitung, dem Jordanbad und den städtischen Kultureinrichtungen erhält man Leistungen im Wert von rund 300 €.



Vom 12. bis 20. April fand die erste Biberacher Frühjahrsausstellung (BIFA) auf dem Gigelberg statt. Sie löste die Oberschwäbische Woche ab, mit neuem Veranstalter (Oberschwabenhallen GmbH) und

neuem Konzept. Landesumweltministerin Tanja Gönner war zur Eröffnung angereist. Leider wurden mit rund 28.000 Besuchern die Erwartungen nicht ganz erfüllt.



Am „Welttag des Buches“ (23. April) wurde die Mediothek der städtischen Gymnasien zusammen mit den angegliederten Lernbereichen feierlich eröffnet. Rund 240 Arbeitsplätze, 30 % davon mit Computern ausgestattet,

sowie 12.000 Medien in der Mediothek bilden die Basis für selbst gesteuertes und eigenverantwortliches Lernen. Der Anfangsbestand soll in den nächsten acht Jahren auf 24.000 Medieneinheiten ausgebaut werden. Die nichtöffentliche Zweigstelle der Stadtbücherei bietet nicht nur unterrichts begleitende Informationen und viele Anreize zur Förderung der Leselust, sondern wird in Führungen und Workshops auch die Schlüssel Fähigkeiten Lese-, Medien- und Informationskompetenz fördern.

Mit einem Schulfest wurde der Abschluss der Ausbaurbeiten an der Mali-Schule und deren Außenanlagen am 26. April gefeiert. Rund 1,6 Mio. € flossen aus dem Investitionspro-



gramm „Zukunft Bildung und Betreuung“. Unter anderem wurde eine Mediothek mit sieben Computerplätzen eingerichtet. Ferner gibt es einen Ruheraum, einen Schülertreff, der Pausenhof wurde mit Spielgeräten versehen und anderes mehr. Damit ist die Mali-Hauptschule eine bestens ausgestattete Ganztagschule mit Sportprofil.

Mai



62 Aktive aller Altersklassen aus Biberacher Sportvereinen und ehrenamtlich Tätige, wurden am 28. Mai bei der 45.

Sportlerehrung im Stadtteilhaus Gaisental von Oberbürgermeister Thomas Fettback für herausragende Leistungen im vorigen Jahr geehrt.



Umweltministerin Tanja Gönner würdigte bei der Veranstaltung „Zehn Jahre Agenda 21“ am 29. Mai das Umweltengagement von Städten, Gemeinden und der Bürgerschaft und zeichnete 23 Agenda-Gruppen aus. Darunter die Lokale Agenda 21 in Biberach, die sich über einen mit 1.000 € dotierten Preis freuen durfte.

Vier Jungstörche meldete Biberach Mitte Mai auf dem Dach des Biberacher Museums. Drei davon überlebten. Über die städtische Homepage (www.biberach-riss.de) konnten die Störche per Webcam beobachtet werden.



Arthur Handtmann wurde in Stuttgart mit dem Gründerpreis der Baden-Württembergischen Sparkassen für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Sparkassenpräsident Peter Schneider bezeichnete ihn in seiner Laudatio als „beispielhafte Unternehmerpersönlichkeit“.



Über 3.250 Besucher zog es vom 10. Mai bis zum 31. August zu den unnachahmlich skurrilen Zeichnungen der Biberacher Künstlerin Romane Holderried Kaesdorf ins Museum. Noch nie waren so viele Werke der renommierten Zeichnerin in Biberach zu sehen gewesen. 2007 war Kaesdorf 85-jährig verstorben.

Auf 160-jähriges Bestehen konnte die Biberacher Fahnenfabrik Carl Neff Kunststickerei in diesem Jahr zurückblicken.

Juni

500 Mehrgenerationenhäuser, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, gibt es in Deutschland – seit 1. Juni eines davon in Biberach. Das Stadtteilhaus Gaisental darf sich inzwischen offiziell Mehrgenerationenhaus nennen. Seit acht Jahren ist es Treffpunkt, nun soll es noch mehr zum „offenen Wohnzimmer“ werden.



6.000 Besucher kamen zum ersten Biberacher Sicherheitstag.

Mit einem Großaufgebot an Helfern, Fahrzeugen, technischen Geräten und Mitmach-Aktionen präsentierten sich am 8. Juni die Sicherheitsdienste und Behörden des Landkreises auf dem Gigelberg. Rund



Am 9. Juni wurde der Vertrag unterzeichnet, mit dem Biberach zum Austragungsort des „GymFestival 2009“ wird.

Der einstige Chairman des Tendring District Councils Sam Pound verstarb am 14. Juni. Er war einer der Initiatoren der Partnerschaft zwischen dem District und der Stadt Biberach. Von ihm stammt der Spiegelwagen zur Betrachtung der Deckengemälde in der St.-Martins-Stadtpfarrkirche.



Warum hüpft Shampoo und wie fliegen Ahornsamen? Antworten auf diese Fragen tüftelten Vera Schäfer (18) und Jan Binder (19) aus Biberach aus. Gemeinsam mit ihren deutschen Teamkollegen überzeugten sie die Jury beim internationalen

Weltcup für Nachwuchsphysiker (IYPT) und wurden Weltmeister.



Am 19. Juni war es so weit. Der Bagger riss die letzte Mauer des einstigen Ringtheaters in Biberach ab. Auf dem Gelände wurden vorübergehend öffentliche Parkplätze eingerichtet.



Wohngebiet im Stadtteil Birkendorf abstürzte. Acht Menschen kamen bei diesem tragischen Unglück ums Leben. Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Josef in Birkendorf gedachten die Biberacher der Opfer.



Ebenfalls an diesem Tag konstituierte sich der neue Heimbeirat des Bürgerheims. Über ihn können sich die Bewohner des Bürgerheims aktiv in den Heimaltag einbringen.

In den Räumlichkeiten des ehemaligen Restaurants und Hotels Berliner Hof auf dem Mittelberg wurde ein sozialpsychiatrisches Zentrum untergebracht. Ein Gemeinschaftsprojekt des Zentrums für Psychiatrie (ZfP) und des Freundeskreises Schussenried.

Den 27. Juni 1983 werden die Menschen in Biberach nie vergessen. Seit 25 Jahren ist er für sie der Tag der Flugzeugkatastrophe. Der Tag, an dem ein französisches Militärflugzeug mit einem Sportflugzeug kollidierte und in einem



Zum zweiten Mal gab es am 28. Juni Leichtathletik zum Anfassen bei „Weltklasse in Biberach“. Ein Fackellauf durch den Landkreis sowie die „Olympic Night“ – eine Eröffnungsfeier für das Meeting – läuteten das sportliche Großereignis ein.

In Kooperation mit der Stiftung Lesen und den örtlichen Kinderärzten erhalten seit Juni alle Eltern bei der Vorsorgeunter-

suchung für Einjährige (U 6) von der Bücherei ein „Lesestart-Paket“ mit einem Bilderbuch, Gutscheinen und Informationen zur Leseförderung.

Juli



An der Volkshochschule erfolgte mit dem Antritt des neuen vhs-Leiters Werner Szollar am 1. Juli eine wichtige personelle Veränderung. Die besondere Stellung der Sprachangebote und Integrationskurse wurde durch die Zuständigkeit der vhs als Prüfungszentrum für Einbürgerungstests weiter gestärkt. In Zusammenarbeit mit der IHK Ulm sind im Rahmen des Projekts „Haus der kleinen Forscher“ Werkräume für die Qualifizierung von Erzieherinnen im Hinblick auf Technik und Naturwissenschaft zur Verfügung gestellt

worden. Begleitet durch Qualitätsmanagement und Leitbild sichert die vhs eine am gesellschaftlichen und individuellen Bedarf orientierte Grundversorgung an Weiterbildungsangeboten in der Kommune. Die Bereiche Kultur und Freizeit werden dabei ebenso berücksichtigt, wie Gesundheit und Bewegung.

Dem Arbeitskreis Kultur gelang es, Wladimir Kaminer, derzeit einer der gefragtesten Autoren Deutschlands, im Rahmen der jährlichen Aktion „Eine Stadt liest ... in vielen Sprachen“ zu einer Lesung nach Biberach zu holen. Die Veranstaltung war eingebettet in den Literatursommer des Landes Baden-Württemberg zum Motto „Literanto – Kulturen begegnen sich“.

Das 100-jährige Bestehen der „Meisterschule für das Bauhandwerk“ konnte die Karl-Arnold-Schule feiern. Landrat Dr. Heiko Schmid und der scheidende Schulleiter Dr. Johann Ceh machten die großen Verdienste dieser ehrwürdigen Institution um die Handwerker-Fortbildung in der Feier deutlich.



Anfang Juli bezog die EnBW ihr neues Regionalzentrum in der Adolf-Pirring-Straße 7. Die rund 550 Mitarbeiter aus Biberach und Munderkingen der bisher in verschiedenen Liegenschaften untergebrachten Einheiten sind nun unter einem Dach vereint. Das moderne und energiesparende Gebäude wird mit Erdwärme beheizt. Mit dem Abriss des alten Verwaltungshochhauses wurde Ende August begonnen.

Finanzminister Peer Steinbrück stattete am 8. Juli dem Pestalozzi-Gymnasium zu dessen Sommerfest einen Besuch ab, um sich ein Bild davon zu verschaffen, wie in Biberach die IZBB-Mittel eingesetzt wurden. Bei der anschließenden Gesprächsrunde im Rathaus mit Vertretern aus Kirche, Wirt-



schaft, Politik und Verwaltung scheute er sich nicht, unpopuläre Aussagen zu treffen. So lehnte er die Abschaffung der Erbschaftssteuer ab.



Schützenfest 2008 vom 11. bis 20. Juli „Ein unglaublich ausgelassenes und fröhliches Fest“ bilanzierte Klaus Bott, Vorsitzender der Schützendirektion. Es gab wieder einige Neuerungen. Zum Beispiel wurde das Schwarz-Veri-Fest neu gestaltet und fand zwischen Rathaus und Museum statt.





Ganz im Zeichen des großen Schützenfest-Förderers und Ehrenbürgers Senator Professor Dr. h.c. Hugo Rupf stand der gemeinsame Imbiss von Schützendirektion und Stadt. Vor mehreren hundert geladenen Gästen wurde eine Gedenktafel enthüllt, die künftig am Schützenkeller an Hugo Rupf erinnern soll. Er wäre am 12. August 100 Jahre alt geworden. Dies wurde mit einem Festakt am 24. Oktober in Heidenheim gewürdigt, an dem auch eine Delegation aus Biberach teilnahm.



Kulturdezernent Dr. Hans-Peter Biege überreichte am 22. Juli 77 Schülern der Biberacher Schulen Preise für besondere Leistungen im Fach Französisch.

Zu ihrem 50-jährigen Jubiläum konnte die Reitervereinigung Biberach vom 25. bis 27. Juli ihr Reitturnier zum ersten Mal auf der neuen ca. 4 Hektar großen Anlage im St.-Georgs-Weg veranstalten.

Die Freiwillige Feuerwehr hat seit 31. Juli eine eigene Stiftung. Damit kann die Arbeit der Feuerwehr in breiterem Maß gefördert werden, als dies bisher möglich war. Eingerichtet ist die Stiftung bei der Stiftung „pro bono BC“ der Kreissparkasse Biberach.



August

Anja Kohlrausch vom Luftsportverein Biberach gewann bei den deutschen Meisterschaften im Segelfliegen den Titel in der 15-m-Klasse. Die Vize-Weltmeisterin lag nach acht Wertungsflügen klar vor ihren Verfolgerinnen.

Vom 8. bis 10. August feierte der Sportverein Stafflangen sein 60-jähriges Bestehen. Der neue Sportplatz war dabei Austragungsort eines Werbespiels.

Im Olympiefieber waren viele Biberacher aufgrund der Teilnahme der Schwimmer Steffen und Markus Deibler an den Olympischen Spielen in Peking. Am 24. Juli wurden die Brüder mit einem Empfang vor dem Rathaus offiziell nach Peking verabschiedet.

Beim vorolympischen Testwettkampf in Peking holte sich Steffen Deibler Gold, Silber und belegte einen vierten Platz. Bei der Schwimm-DM in Berlin war er erfolgreichster Starter. Bei den Olympischen Spielen lief es leider für die meisten deutschen Schwimmer nicht so gut. Doch auch wenn sie

ihre Bestleistungen nicht abrufen konnten, war die Olympia-Teilnahme doch ein unvergessliches Erlebnis für Steffen und Markus Deibler und ihre Fans. Und sicher waren es nicht ihre letzten Olympischen Spiele. Bei den Kurzbahnmeisterschaften Ende November/Anfang Dezember sorgten sie für Furore: Steffen sicherte sich den Titel über 50 m und 100 m Kraul, beides in deutscher Rekordzeit (21,30 Sek. bzw. 46,67 Sek.). Markus gewann die 200 m Lagen ebenfalls in deutscher Rekordzeit von 1:55,69 Min. Beide haben sich damit für die EM in Rijeka qualifiziert.



Der langjährige ehrenamtliche Leiter der Artothek der Stadtbücherei, Jos. Kloeters, verstarb überraschend am 25. August und hinterlässt eine große Lücke. Seit 1995 betreute er ehrenamtlich und mit großem Engagement die Kunstausleihe der Stadtbücherei. 2002 wurde er für dieses Engagement mit der Bürgerurkunde ausgezeichnet.

Zu Biberachs großen Bürgern gehört Matthias Erzberger. Mit seiner mutigen Unterschrift unter den Waffenstillstand in Compiègne am 11. November 1918 beendete er den 1. Weltkrieg. Mit Veranstaltungen vom 30. August bis 15. Novem-

ber erinnerten der Arbeitskreis Kultur im Rahmen von Stadtmarketing, die Volkshochschule und deren Förderkreis an dieses Ereignis vor 90 Jahren. Den Auftakt bildete eine ökumenische Gedenkfeier auf dem katholischen Friedhof, die Erzbergers Friedenspolitik und seine Ermordung im August 1921 in den Mittelpunkt stellte. Es folgten Lesungen, Vorträge, ein Quiz-Wettbewerb und eine Exkursion zu Erzbergers Elternhaus in Buttenhausen. Das gut besuchte Programm hatte die Projektgruppe Erzberger des Arbeitskreises Kultur zusammengestellt.

September



Am 1. September hat Dr. Yvonne Dellsperger die Leitung des Wieland-Museums und -Archivs übernommen. Ihr Amtsantritt fiel mit den Feierlichkeiten zum 275. Geburtstag von Christoph Martin Wieland zusammen.



Glanzpunkte der Veranstaltungen waren der Vortrag von Prof. Dr. Starnes zu „Der Großtürk und sein Serail“ sowie die

von der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz unter der Leitung von Musikdirektor Andreas Winter vorgeführte „verzaubernde Lesung mit Musik“.



Ebenfalls seit 1. September im Amt ist Martin Morczinietz. Er leitet das städtische Amt für Bildung, Betreuung und Sport.



Auch Christian Walz ist seit 1. September neu im Amt. Er leitet das städtische Seniorenbüro.



Mit einem 24-Stunden-Schwimmen wurde am 6. und 7. September das neue Hallensportbad Biberach eröffnet. Mehr als 700 Schwimmer legten dabei insgesamt 2.488 Kilometer zurück. Somit kamen am Ende 4.000 € zusammen, die dem Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben übergeben werden konnten.

Nach dem „Einschwimmen“ fand die feierliche Eröffnungsfeier mit Schlüsselübergabe und Segnung statt. Ein Tag der offenen Tür schloss sich an und lockte zahlreiche Besucher. Die Öffnungszeiten wurden um 12 Stunden erweitert. Die Eintrittspreise sind moderat. Kinder unter 6 Jahren sind beispielsweise frei und man kann ohne zeitliche Beschränkung baden – eine Besonderheit in der Bäderlandschaft. Es gibt ein Schwimmerbecken mit sechs Bahnen und 25 m Länge, ein Nichtschwimmerbecken und ein Sprungbecken – beliebt bei allen Altersklassen – mit zwei Ein-Meter-Brettern, einem Drei-Meter-Brett und einem Fünf-Meter-Sprungturm. Dass den Besuchern das Bad gefällt, zeigen die überaus guten Besucherzahlen.



Das Gebäude setzt architektonisch und in der Technik Maßstäbe. Die Anforderungen der Energieeinsparverordnung werden um fast ein Drittel unterschritten. Zwei gasbetriebene



ne Blockheizkraftwerke erzeugen Strom und Wärme, ein mit Pflanzenöl betriebenes liefert Ökostrom, der ins Netz eingespeist wird. Die dabei entstehende Wärme dient zunächst der Beheizung des Hallensportbades, im Sommer der des Freibadwassers. Der Abluft und dem verbrauchten Duschwasser werden Wärme entzogen, bevor es an die Umgebung abgegeben wird bzw. in den Kanal gelangt. Diese Energie geht in den Kreislauf zurück. Die drei Becken speist ein eigener Brunnen. Das „abgebadete“ Wasser kommt in die interne Wasseraufbereitung. Es gelangt schließlich in Regenwasserqualität direkt in die Riß. Das alte Wilhelm-Leger-Hallenbad wurde am 23. Juli geschlossen und wird Anfang nächsten Jahres abgerissen.

Briefsendungen der Deutschen Post, die im September über das Briefzentrum Ravensburg liefen, wurden mit dem scherenschnittartig aufbereiteten Konterfei Wielands gestempelt. Entworfen wurde der Briefstempel von Corinna Rogger, die bereits mehrere, mit Preisen ausgezeichnete Briefmarken gestaltet hat. Der Stempel entstand auf eine Initiative der Vereinigten Briefmarkensammler Biberach-Laupheim und wurde von der Stadtverwaltung entwickelt.

Nach ca. neun Monaten Planungs- und Bauzeit eröffnete die e.wa riss ihre neue Erdgas-tankstelle in der Freiburger Straße. Die Investitionen für die Tankstelle beliefen sich auf rund 220.000 €. Gegenüber der alten Tankstelle beträgt die Leistungsfähigkeit das 7- bis 8-fache. Durch moderne Technik können die Kunden – in Biberach sind mehr als 100 Erdgasfahrzeuge im Einsatz – besser bedient werden. Erster Kunde war Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Fettback. Er betankte ein Dienstfahrzeug der Stadt Biberach.



Mit einem Festakt in der Stadthalle wurde am 10. September der Biberacher Kulturdezernent in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Hans-Peter Biege, geboren und aufgewachsen



im schwäbischen Ellwangen, studierte Politik- und Kulturwissenschaften sowie Volkswirtschaft in Bochum und Tübingen. Er war als Fachreferent bei der Landeszentrale für politische Bildung tätig, bevor er 1991 in Biberach

die Leitung des neu geschaffenen Kulturdezernats übernahm. Nach 17-jähriger Tätigkeit als Dezernent begann für ihn am 1. November die Freiphase der Altersteilzeit. Sein Nachfolger, Dr. Jörg Riedlbauer, trat am 1. Oktober seinen Dienst an.

2007 kreierten 31 Schüler der Dollinger Realschule mit ihrem Klassenlehrer David Langer in der Schülerfirma „Dolli-Teens“ drei Puzzles mit Biberach-Motiven. Dabei beschäftigten sie sich auch mit der Gestaltung, dem Marketing und dem Vertrieb. Damit gewannen sie beim bundesweiten Wettbewerb „Schülerfirmen schaffen Chancen für die Berufswelt“ den ersten Platz.



Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Alban und einer Feierstunde in der Turn- und Festhalle feierten die Mettenberger Bürger am 14. September das 750-jährige Jubiläum ihrer vormals selbstständigen Gemeinde. Pünktlich zum Jubiläum erschien eine Broschü-

re, die unter anderem Auskunft über die Mettenberger Vereine und die ansässigen Firmen gibt. Nach dem Festakt fand ein Gemeindefest statt, bei dem nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt wurde, sondern es gab interessante Vorträge und Filme zur Ortsgeschichte.

Mit Hilfe der Stadtbücherei wurde am 18. September in der Sophie-La-Roche-Schule Warthausen vom Schulförderverein eine Schulbücherei eingerichtet. Aufstellung und Erschließung erfolgten nach den Regeln des Biberacher Medien- und Informationszentrums, so dass die Schüler hier bereits lernen können, wie sich die Wissensschätze der Stadtbücherei und der Mediothek der Gymnasien effizient nutzen lassen.



Am 20. September hatte die Jugendkunstschule mit Leonard Bernsteins Musical „West Side Story“ Premiere in der Stadthalle Biberach. Fast 6.000 Zuschauer erlebten in zwölf Vorstellungen eine faszinierende Produktion. Die Inszenierung von Christine Gnann und das Bühnenbild von Hartmut Holz, vor allem aber die Leistungen des jungen Ensembles waren ein Erlebnis.

Beim Neubürgertag am 27. September genossen über 50 Teilnehmer das abwechslungsreiche Programm mit Busrundfahrt, Stadtführung und Empfang beim Oberbürgermeister. Einige Interessenten mussten sogar auf das nächste Jahr vertröstet werden.



Ebenso erfreulich ist, dass seit Einführung der Themenführungen im Jahr 2006 die Anzahl der gebuchten Stadtführungen um über 50 % anstieg. Firmengäste, Busgruppen und Vereine aus dem ganzen Land, aber auch Schulklassen, Bürger und Gäste erleben Biberachs Altstadt und Geschichte mit ihren vielen Facetten. Biberach ist überdies ein interessantes Ziel für Geschäftsreisende, Wellnessurlauber und Erholungstouristen, was über 100.000 Übernachtungen belegen.

Oktober



Nach 25-jähriger Tätigkeit für die Stadt Biberach, davon 13 Jahre als Leiter des Stadtplanungsamtes und 12 Jahre als Leiter des Baudezernates trat Julius Ogertschnig zum 1. Oktober in den Ruhestand. Er wurde am 7. Oktober mit einem Festakt im Rathaus feierlich verabschiedet.



Sein Nachfolger Christian Kuhlmann trat am 1. Oktober seinen Dienst an und leitete bereits am 6. Oktober die erste Sitzung des Bauausschusses. Kuhlmann, zuvor Leiter des Stadtplanungsamts, war am 29. September vom Gemeinderat zum neuen Baubürgermeister gewählt worden.



Auch der neue Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer bezog am 1. Oktober sein Büro in Biberach. Der 47-Jährige wirkte zuletzt als Generalsekretär des Bayerischen Musikrates in München. Zudem ist er im Ehrenamt Präsident der Deutschen Mozartgesellschaft.

Die Metzgerei Heinrich Schmalzing in der Ehinger-Tor-Straße hatte am 2. Oktober zum letzten Mal geöffnet. Rund 100 Jahre existierte das traditionsreiche Familienunternehmen von Heinrich und Sibylle Schmalzing.



Vom 2. bis 19. Oktober fand die Georgische Woche in Biberach statt. Aus Anlass der Feiern zum 20-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Biberach und Telawi besuchte

der georgische Botschafter Levan Duchidze zwei Tage lang die Stadt an der Riß. Beim Rathausempfang am 12. Oktober schilderte Duchidze aus seiner Sicht die aktuelle Lage in Georgien. Im anschließenden Gespräch beleuchteten Oberbürgermeister Thomas Fettback, Europaabgeordnete Elisabeth Jeggle, Bundestagsabgeordneter Martin Gerster und Dr. Wolfgang Grimm, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, den Wert einer solchen Städtepartnerschaft – auch vor dem aktuellen Hintergrund des Krieges in Georgien.



Eine riesige Mini-Spielfeld-Torte haben die Mädchen der Malischule zur Einweihung des vom Deutschen Fußballbund gesponserten Mini-Spielfeldes bei ihrer Schule gebacken. Das erste Stück durfte sich DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger (2. v. re.) abschneiden. Auch Oberbürgermeister Thomas Fettback, SPD-Bundestagsabgeordneter Martin Gerster und Schulleiter Karl Schley ließen sich die Torte schmecken. Der DFB hat in ganz Deutschland 1.000 solcher Mini-Spielfelder gesponsert, zwei davon in Biberach.

Seit 11. Oktober ist (noch bis zum 8. Februar) im Biberacher Museum die Geschichte der Raubgräber seit der Antike und die Entstehung der modernen Archäologie zu sehen. Die Sonderausstellung „Raubgräber – Schatzgräber“, in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt und dem Landeskriminalamt Baden-Württemberg entstanden, hat sich schon jetzt mit ihrem „Tunnel der Schatzgräber“ zum Besuchermagneten für Jung und Alt entwickelt.

Das Museum wurde mit über 30.000 Jahresbesuchern sehr gut nachgefragt. Zudem nahm das Haus seine Aufgabe als Partner der Biberacher Schulen verstärkt wahr.



Boehringer Ingelheim erhielt im Zusammenhang mit dem Neubau der Zentralen Logistik, die der internationalen Ausrichtung des Standortes Rechnung trägt, eine neue „Pforte Nord“. 16,9 Mio. Euro investierte das Unternehmen in das gesamte Projekt, das nach knapp einhalb Jahren Bauzeit am 15. Oktober offiziell in Betrieb genom-

men wurde und durch die Bündelung des LKW-Verkehrs im Norden des Werkes mehr Sicherheit sowie Entlastung auch für das Wohngebiet Birkendorf bedeutet.



Ihr 100-jähriges Bestehen feierte die Biberacher Baugenossenschaft am 16. Oktober mit rund 500 Gästen in der Stadthalle. Sie ist heute der größte Mietwohnungsverwalter in Biberach. Und sie hat in den vergangenen Jahrzehnten einige Altstadtgebäude vor Verfall oder Abbruch bewahrt – unter anderem die Pflugmälze. Die Baugenossenschaft verteilte einige Geschenke anlässlich ihres Jubiläums. Die Stadt erhielt als Dauerleih-

gabe eine 6,5 Meter große Holzskulptur des Künstlers Klaus Prior, die seit 1. Dezember auf dem Kreisverkehr an der Rollinstraße steht. Sie wurde aus einem über neun Tonnen schweren Mammutbaumstamm gefertigt.

Seit 30 Jahren gibt es die Begegnungsstätte „Ochsenhauser Hof“, ein Seniorentreff, der von den Senioren selbst verwaltet wird. Von Anfang an sollte es eine soziale Einrichtung für alle Älteren sein und dies ist bis heute der Fall. Am 17. Oktober wurde Geburtstag gefeiert.

Bruno Jonas, Django Asül und Martina Schwarzmann waren die Höhepunkte des Kabarettabends vom 17. Oktober bis 15. November. Insgesamt standen 14 Veranstaltungen auf dem Programm, die von 3.300 Besuchern erlebt wurden.



Seit 18. Oktober gibt es nun auch eine „Telawi-Allee“. Sie befindet sich im Osten Biberachs an der neuen Straße, die vom Kreisel am Stadtausgang im Talfeld Richtung Süden führt.

Seit 100 Jahren gibt es die Bahnstiftung – seit diesem Jahr nun auch eine in Biberach. Und zwar die 100. Mehr als 1.000 Hilfesuchende betreuen die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Koordinatorin Eva-Maria Mutschler seit 1. Juli. Am 16. Oktober wurde die Biberacher Bahnstiftung offiziell eingeweiht.

Anlässlich des „Tag der Bibliotheken“ bat am 19. Oktober die Stadtbücherei zum Bibliotheksfrühstück. In einer Podiumsdiskussion sprachen OB Thomas Fettback, Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer und MdL Peter Schneider über die Bedeutung öffentlicher Bibliotheken als Bildungspartner in einer lernenden Gesellschaft. Das anschließende Programm für die ganze Familie fand weit über 500 Besucher. Überdies wurde in Folge der intensiven schulbibliothekarischen Arbeit die Schulbücherei an der Grundschule Stafflangen eröffnet. Weitere Bausteine dieser Zusammenarbeit sind Fortbildungen für Lehrer, Vorträge bei Elternabenden und

eine pädagogische Qualifizierung der Büchereimitarbeiter durch Lehrer.

Die biberCard feierte am 20. Oktober Geburtstag. Seit fünf Jahren kann man mit ihr in Biberach einkaufen. Sie ist in dieser Zeit eine der größten Citycards in Deutschland geworden. Mehr als 12.000 Karten sind in Biberach und Umgebung unterwegs.



40 Jahre war Kommandant Herbert Bader bei der Biberacher Feuerwehr. Im Oktober schied der 65-Jährige altersbedingt aus dem aktiven Feuerwehrdienst aus.

Er schont die Umwelt (jährlich 2.100 Tonnen Kohlendioxid ausstoß werden vermieden) und reduziert den Wasser- sowie Energiebedarf, senkt damit die Kosten zur Kälteversorgung im Werk: Der größte Kaltwasserspeicher Deutschlands wurde von Umweltministerin Tanja Gönner am 24. Oktober bei Boehringer Ingelheim in Betrieb genommen. 6,5 Mio. Liter beträgt das Fassungsvermögen.



Die Erschließungsarbeiten für das neue Wohngebiet Talfeld wurden im Herbst begonnen. Auf 15 ha Fläche wird hier in den nächsten Jahren ein Wohngebiet mit ca. 300 bis 400 Wohnungen entstehen. Im 1. Bauabschnitt mit etwa 5 ha Fläche werden 60 Bauplätze erschlossen.

Es sollen Wohn- und Hausformen mit einem hohen Anspruch an die städtebauliche und architektonische Qualität des neuen Stadtquartiers entstehen. Aus innovativen Hauskonzepten für Hausgruppen und Stadthäuser können Häuser ausgewählt werden, die gemeinsam mit den planenden Architekten in kleinen Bauherrengruppen weiterentwickelt werden können. Dieses Angebot ist auf eine große Resonanz gestoßen, so dass aktuell 14 Häuser in die konkrete Planungsphase gehen und voraussichtlich im nächsten Jahr realisiert werden. Besonders hervorzuheben ist, dass nicht das klassische Einfamilienhaus – eingeschossig mit Satteldach –, sondern innovative Typen wie das Atriumhaus, der Winkelbungalow und das zweigeschossige breit gelagerte Reihenhaus besonders nachgefragt sind. Es sollen auch Eigentums- und Mietwohnungen in kleineren Geschosswohnbauten entstehen. Beispielhaft ist auch das Energiekonzept, das innovative Nutzungen regenerativer Energien und Energieeinsparmaßnahmen aufzeigt, um möglichst energiesparende Häuser zu realisieren und den CO₂-Ausstoß deutlich zu minimieren.

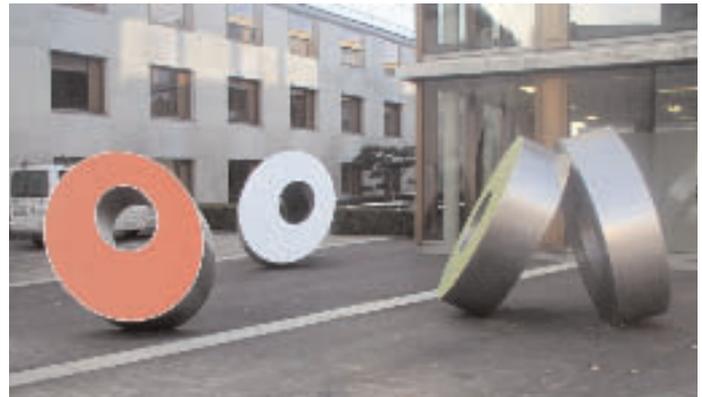


Im Jubiläumsjahr sprengten die 30. Biberacher Filmfestspiele vom 29. Oktober bis 2. November alle Rekorde. Knapp

13.000 Filmenthusiasten kamen in den Biberacher Sternenspalast. Insgesamt liefen 109 Aufführungen während der fünf Festspieltage, die von fast 250 Filmschaffenden begleitet wurden. Am Ende der 5 Tage Filmfestspiele war die Filmfest-Gala in der Stadthalle Biberach der glanzvolle Abschluss. Ein Film überzeugte besonders und wurde mit zwei Preisen bedacht: „Was wenn der Tod uns scheidet“ von Ulrike Grote gewann den Goldenen Biber als bester Spielfilm des Festivals und den Publikumsbiber.

November

Das seltene Jubiläum von 200 Jahren feierte das Herrenfachgeschäft Kugler-Mauer als „Kugler men's fashion“ in Biberach. Es befindet sich mit dem gegenwärtigen Inhaber Friedrich Zügel in der sechsten Generation in Familienbesitz. Im Jubeljahr konnte sich der Einzelhandelsbetrieb auch über die Folgezertifizierung des Einzelhandelsverbands „König Kunde“ freuen. Diese Auszeichnung erhielten auch drei Filialen der Modekette Warth sowie zwei Filialen der Bäckerei Eisinger.



Seit Anfang November ist das Stadtbild um ein Kunstwerk reicher: Auf dem Ulmer-Tor-Platz steht das Skulpturenensemble „Wheel Garden“ von Brad Howe, der bei einem

Wettbewerb der Kreissparkasse, die das Kunstwerk in Auftrag gab, als Sieger hervorging. Das Kunstwerk wertet den Stadteingang aus Richtung Bahnhof kommend auf.



Als „sichtbare Schnittstelle zwischen Forschung und Entwicklung“ bezeichnete Dr. Wolfgang Baiker, Mitglied der Geschäftsführung, das neue Kilolabor von Boehringer Ingelheim, das im Beisein von Ministerpräsident Günther Oettinger am 14. November eingeweiht wurde. Inklusiv technischer Ausstattung kostete das Gebäude mit einer Nutzfläche von 3.750 m² rund 26 Mio. €. Hier werden die benötigten Kilogramm-Wirkstoffmengen neuer Arzneimittel für die weitere Entwicklung und für Sicherheitsuntersuchungen hergestellt.

Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan zeigte sich sichtlich beeindruckt beim Rundgang durch die Um- und Neubauten am Pestalozzi- und Wieland-Gymnasium. „Dieser Schul-Campus wird bundesweit ein Vorbild sein“, betonte die Ministerin bei der offiziellen Einweihungsfeier am 15. November. Handelt es sich doch um das größte IZBB-Projekt in Baden-Württemberg, das allen Beteiligten, Schulen, Gemein-



derat und Stadtverwaltung einen Kraftakt abverlangte. Vier Jahre dauerten die Baumaßnahmen, die äußerliche Zeichen der Veränderung der gymnasialen Bildung sind und durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums ausgelöst wurden. Ein neues pädagogisches Konzept wurde entwickelt und in einer Ganztagesstruktur umgesetzt. Damit wurden die Voraussetzungen für eine moderne, zukunftsgerichtete Schullandschaft geschaffen. Ein Beweis, dass die Stadt über Bildung und Betreuung nicht nur spricht, sondern handelt. 9,9 Mio. € IZBB-Mittel flossen in das Projekt, das Land gab 1,9 Mio. € und die Stadt investierte 7,7 Mio. €.

Im Anschluss an die Feier fand ein Tag der offenen Tür statt, bei dem sich die Besucher beeindruckt zeigten, was für die 2.300 Schüler geschaffen wurde. Die gebundene Broschüre „Aufbruch zum Umbruch“ dokumentiert die Arbeiten und das pädagogische Konzept ausführlich und ist im Rathaus für 2 € erhältlich.

50 Musiker mit Behinderung traten am 15. November in der Gebhard-Müller-Schule auf. Sie feierten ein Jubiläum: Seit 20 Jahren arbeiten die Bruno-Frey-Musikschule und der Verein „Musik fürs Leben“ mit Menschen mit Behinderung.



Im Biberacher Rathaus fand am 21. November ein internationaler Gipfel statt. EU-Kommissar Günter Verheugen und der russische Minister für Industrie und Handel, Viktor Christenko, wurden von der Stadtspitze empfangen. Anlass des Empfangs war ein Besuch der Delegation bei Boehringer Ingelheim am Standort Biberach.

Ein weiterer Glanzpunkt im Biberacher „Wieland-Jahr“ 2008 war am 21. November die Aufführung seines selten gespielten „Deutschen Singspiels“ Alceste durch ein hochkarätiges, mit Solisten der internationalen Opernszene besetztes Ensemble. Nach der Uraufführung von Justin Heinrich Knechts „Äolsharfe“ im April wurde mit der Produktion dieser ersten deutschsprachigen Oper der Weimarer Klassik ein weiterer wichtiger Schritt getan, Biberach über die nächsten Jahre hin als deutsche Singspielstadt im Sinne Wielands zu profilieren.

Mit einem Festgottesdienst und einem Empfang im Gemeindehaus feierte der Kirchenchor St. Josef in Birkendorf am 23. November sein 50-jähriges Bestehen.

In der letzten Jahreschronik konnten Sie eine Kunstinstallation bewundern, die „Biberacher Wasserspiele“. Sie entstand im Rahmen des gleichnamigen Projekts, das von der e.wa

riss aus Anlass des Jubiläums „400 Jahre Wasser in Biberach“ 2007 angestoßen worden war. Das Projekt, bei dem 25 Auszubildende in Zusammenarbeit von Jugendkunstschule und Karl-Arnold-Schule drei große Kunstinstallationen schufen, hat jetzt den ersten Platz beim bundesweiten Wettbewerb „Preis des Handwerks für kulturelle Bildung“ gewonnen.

Rechtzeitig zum Christkindles-Markt konnte man die Tiefgarage Stadthalle und deren Parkdeck wieder nutzen, auch wenn noch kleinere Abschlussarbeiten erforderlich sind. Seit April 2007 war die Tiefgarage geschlossen, da eine grundlegende Sanierung erforderlich war – die dritte Großbaustelle der Stadtwerke Biberach. Ca. 6,8 Mio. € kosteten die Maßnahmen. Auf beiden Ebenen der Tiefgarage stehen 328 Parkplätze zur Verfügung. Das Parkdeck weist 38 Stellplätze aus.



Der 10. Biberacher Christkindles-Markt öffnete am 29. November seine Tore und lockte bis 14. Dezember zahlreiche Besucher auf den abends festlich erleuchteten Marktplatz.

Aus Anlass des Jubiläums gab es einige Besonderheiten: Zum Beispiel einen Engel aus Eis, den der Bildhauer Christian Fischer am Eröffnungstag in vier Stunden aus einem Eisblock fertigte. Und für die Lichternacht konnte man in den Geschäften der Werbegemeinschaft Engelslichter kaufen. Ein Euro pro Kerze wurde an den Kinderschutzbund gestiftet.

Dezember



Seit 1. Dezember haben die Busse des öffentlichen Personennahverkehrs Biberach ein Dach über dem Kopf. In der 1.150 Quadratmeter großen Halle in der Bleicherstraße finden nicht nur die Busse Platz, sondern hier gibt es auch Büroräume, ein Lager und eine Werkstatt für kleinere Reparaturen. Eine Qualitätsverbesserung für die Busunternehmen und die Fahrgäste, die nun im Winter nicht mehr in über die Nacht ausgekühlte Busse einsteigen müssen. 3,3 Mio. € kostete das Projekt, zu dem das Land einen Zuschuss von 2,2 Mio. € beisteuerte.



Seit 1. Dezember ist Siegfried Kopf Leiter des Hochbauamtes. Kopf war hier zuvor schon stellvertretender Amtsleiter gewesen. Er trat die Nachfolge von Rudolf Reiser an, der das Hochbauamt fast 26 Jahre lang geleitet hatte. Anfang September war er von Bürgermeister Ogertschnig in die Freiphase der Altersteilzeit verabschiedet worden.

Noch dieses Jahr soll die Sanierung der Altablagerung Lehmgrube in Mittelbiberach abgeschlossen werden. Begonnen wurde die Maßnahme im September 2007. Seither wurden mehr als 80.000 m² Altablagerungsmaterial umgeschichtet. In seiner Art ist dieses Projekt zur Sanierung einer Altlast die



größte derzeit im Regierungsbezirk Tübingen laufende Maßnahme. Mit einem Gesamtvolumen von ca. 5,2 Mio. € handelt es sich auch vom Finanzvolumen um eines der größten Projekte in ganz Baden-Württemberg. Zur Minimierung der Geruchsbelästigung während der Umlagerungsphase wurde

ein innovatives Belüftungsverfahren mit großem Erfolg eingesetzt. Derzeit wird die verbleibende Deponiefläche mit einer mehrschichtigen Oberflächenabdichtung belegt. Den Abschluss bildet eine ca. 1,20 m dicke Schicht aus Oberboden, welcher wieder begrünt wird.



1991 entstand bei Uwe Wilk, einem gebürtigen Biberacher, der damals in Reutlingen als Redakteur beschäftigt war, die Idee zu einem Filmmuseum in Biberach. 1993 wurde der Verein „Film- und Kinomuseum Baden-Württemberg e.V.“ ins Leben gerufen, der Wilk zum Gründungsvorsitzenden wählte. Der Bestand an Objekten stammte zunächst ausschließlich aus dem Fundus der Familie Kutter. Dem in Biberach lebenden Filmautor Sven Christensen gelang es jedoch

bald, dass ein Kölner Sammler eine exzellente Sammlung von Kameras und Projektoren an den jungen Verein verkaufte. Nach dem plötzlichen Tod von Uwe Wilk betrieb sein Nachfolger Wolf Oehrle die Idee weiter und erstellte mit den kostbaren Objekten eine Wanderausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des Kinos, die in mehreren Großstädten des Landes zu sehen war. Die Sammlung wuchs durch Schenkungen weiter an, darunter der damals hochmoderne, komplette Vorführraum des Vereins der Deutschen in Basel aus dem Jahr 1939. Adrian Kutter übernahm 1997 den Vorsitz des Vereins und verknüpfte die Museumspläne mit seinem Kinoprojekt. Am 7. Dezember wurde nun das erste „Kino- und Filmmuseum Baden-Württemberg“ im Biberacher „Sternpalast“ eröffnet. In 15 Abteilungen sind beeindruckende Exponate zur technischen Entwicklung des Kinos, aber auch des Amateurfilms zu sehen, darunter das Herzstück des ersten Biberacher Kinos aus dem Jahr 1912. Bekannte und unbekannte Filmplakate aus fast 100 Jahren Filmgeschichte und Beispiele aus dem Schaffen von Kutters Vater, der z. B. die erste deutsche „technische Fantasie“ (eine Reise zum Mond) auf Celluloid bannte, finden angemessene Erwähnung. Mit einem Tag der offenen Tür wird im Januar das neue Filmmuseum der Öffentlichkeit vorgestellt.

An Silvester knallen nicht nur regelmäßig zahllose Sektkorben, sondern es heißt immer Vorhang auf für die Premiere des Silvesterstücks des Dramatischen Vereins Biberach. Dieses Jahr kommt ein Musical auf die Bühne: „Der kleine Lord“ mit Musik von Konstantin Wecker.

Titelbild:

Die neue Mensa auf dem Schulcampus der Biberacher
Gymnasien

Bildnachweis:

Boehringer Ingelheim

Patrick Detzel, Baugenossenschaft Biberach EG

e.wa riss GmbH & Co. KG

EnBW Biberach

Brigitte Göppel

Georg Kliebhan

Beate Kusterer

Liebherr-Werk Biberach

Johanna Lauber

Hanna Nuber

Johannes Riedel

Gabi Ruf-Sprenger

Schwäbische Zeitung

Rolf Schmid

Stadtverwaltung Biberach

Stadtwerke Biberach GmbH

Volker Strohmaier

Team Rogger

Günter Vogel

